



Seminarpflanzen

*Phylak Spagyrik nach Dr. Zimpel
Energetischer und körperlicher Aspekt*



2026



Spagyrische Duftaursprays

Meisterliche Begleiter für Ihre persönliche Entwicklung

Unsere Duftaursprays bestehen aus **spagyrischen Mischungen** mit einer bestimmten meisterlichen Frequenz, die dazu beitragen, unsere Schwingung zu erhöhen. Zusätzlich wurden die Kompositionen mit einem passenden **Heilstein dynamisiert** – für eine kraftvolle energetische Unterstützung. Als dritte Komponente enthalten die Sprays ausgewählte **ätherische Öle**, die über ihren Duft gezielt unsere emotionale Ebene ansprechen und die Wirkung entsprechend dem jeweiligen Thema verstärken.

Diese einzigartige Serie ist eine wertvolle Unterstützung auf Ihrem persönlichen Entwicklungsweg. Sie erleichtert die Umsetzung innerer Prozesse und begleitet Sie bei wichtigen Schritten mit Leichtigkeit und Klarheit.

Diese Sprays **unterstützen** Ihre **Selbstermächtigung** und erinnern Sie daran, dass Sie Ihr Leben bewusst gestalten und **als MitschöpferIn Ihrer Realität** wirken können.

Die Duftaursprays steigern das allgemeine Wohlbefinden und erhöhen die Energie – sowohl in uns selbst als auch in den Räumen, in denen wir uns aufhalten. Ideal geeignet z.B. für Therapie- und Seminarräume sowie Meditations- und Yogakurse – oder einfach als hilfreiche Begleiter in Ihrem Alltag.

Lassen Sie sich von den neuen Duftaursprays auf Ihrer inneren Reise begleiten – und entfalten Sie Ihr volles Potenzial. Denn echte Veränderung beginnt in uns selbst.

PHYLAK®  HARMONIE

www.phylak.ch

Seminarpflanzen

Energetischer und körperlicher Aspekt

Die nachfolgenden Informationen richten sich ausschliesslich an medizinisches Fachpersonal.

Impressum

© 2026 - PHYLAK Sachsen® (Schweiz) GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Jede Wiedergabe bedarf der Zustimmung
des Herausgebers.

Herausgeber:

PHYLAK Sachsen® (Schweiz) GmbH

Bahnhofstrasse 9

3432 Lützelflüh

Schweiz

Tel.: +41 (0) 34 4616-288

Fax: +41 (0) 34 4616-287

E-Mail: info@phylak.ch

Web: www.phylak.ch

Inhalt

Synthese der Pflanzen 2026	
Petroselinum crispum	
Körperlicher Aspekt	
Energetischer Aspekt.	
Rubus idaeus	
Körperlicher Aspekt	
Energetischer Aspekt.	
Allium cepa	
Körperlicher Aspekt	
Energetischer Aspekt.	
Rhus toxicodendron	
Körperlicher Aspekt	
Energetischer Aspekt.	
Dioscorea villosa	
Körperlicher Aspekt	
Energetischer Aspekt.	
Lycopus virginicus	
Körperlicher Aspekt	
Energetischer Aspekt.	

Synthese der Pflanzen 2026

PETROSELINUM CRISPUM (119) – ALLIUM CEPA (5) – LYCOPUS VIRGINICUS (99) – RUBUS IDAEUS (120) – DIOSCOREA VILLOSA (81) – RHUS TOXICODENDRON (59))

Die Gesamtschwingung dieser Essenzen ergibt die Zahl 483, eine Zahl, die als Brücke zwischen Materie und Geist verstanden werden kann. Sie trägt die Frequenz von Stabilität, Ausgleich, Vollendung und Bewusstheit – Qualitäten, die uns auf eine höhere Dimension vorbereiten.

Die daraus entstehende Integration führt uns über die Dualität hinaus zurück zur Einheit. Sie symbolisiert eine innere Wandlung durch die Kraft der Liebe – ein Erneuerungsprozess, der Freiheit und Befreiung möglich macht.

Mit der Pflanze Nr. 119 betreten wir die Sphäre alchemistischer Elemente, die auf der materiellen Ebene nicht existieren. Pflanze Nr. 118 war die Schwelle, der Übergang zwischen der alten und der neuen Welt.

Nach und nach enthüllen die spagyrischen Essenzen ihre wahre Natur. Sie wirken gleichzeitig auf den drei Ebenen Körper, Seele und Geist. Wird ein Mensch krank, fällt sein Schwingungsniveau. Die Essenzen stimulieren ihn und helfen ihm, seine eigene energetische Schwingung zu erhöhen.

Dieser 'Prozess der Neuausrichtung' übermitteln Körper, Seele und Geist eine neue Information. Dies entspricht dem alchemistischen Prinzip der Spagyrik, da sie die sogenannte Heilige Geometrie in sich trägt – die Teil der universellen Gesetzmäßigkeiten ist.

Deshalb benötigen spagyrische Essenzen manchmal Zeit, um ihre Wirkung zu entfalten. Sie heben die Frequenz des Menschen Schritt für Schritt an – und mit ihr sein Bewusstsein. Es setzt sich ein Prozess der inneren Neuausrichtung in Gang: Ausgleich, Harmonisierung, Transformation.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt befindet sich der Mensch auf derselben Zeitlinie (Frequenz) wie der Geist der Pflanze jener Essenz(en), die dazu bestimmt sind, ihm zu helfen.

Wenn die drei Ebenen des Menschen und der Geist des Pflanzenreiches in einer gemeinsamen Schwingung zusammentreffen, kann sich die heilige Einheit manifestieren – und den Weg zurück zu einem gesunden Körper finden.

Es ist die wiedergefundene Harmonie zwischen dem inneren Wesen des Menschen und dem universellen Lebensfluss.

Der spirituelle Bezug zu „Rapunzel“ (Gebrüder Grimm)

In diesem Jahr schenkt das Märchen Rapunzel erstaunliche Hinweise für die zukünftige Entwicklung der Menschheit und für die Rückkehr zur Freiheit im Einklang mit dem kosmischen Plan.

In der Legende ist Rapunzel eine Prinzessin, die einzige Tochter von König Frédéric und Königin Arianna aus dem Königreich CORONA. Die Eltern können als Träger der männlichen und weiblichen heiligen Energien gedeutet werden. Zusammen mit der Energie ihrer Tochter entsteht die Einheit:

Das Kind des Neuen Zeitalters weist den Weg der Aufwärtsbewegung zurück zur Quelle der Liebe.

Doch die Königin erkrankt schwer während der Schwangerschaft. Nur eine seltene, magische Blume kann sie retten – symbolisiert durch eine goldene Sonne, die „Goldene Blume“, ein Sinnbild der **befreienden Sonnenkraft**.

In der frühen Kindheit wird Rapunzel von einer Frau entführt, die sich als ihre Pflegemutter ausgibt. Bis zu ihrem 12. Lebensjahr lebt Rapunzel halb abgeschottet, dann wird sie in einen Turm gesperrt – bis zu ihrem 18. Lebensjahr (Symbol für **Volljährigkeit/Freiheit**). Erst dann gelingt die Flucht mithilfe eines wagemutigen Diebes, der im ursprünglichen Märchen ein Prinz ist.

Auffällig ist, dass Rapunzel in all den Jahren kaum versucht, den Turm zu verlassen – ein Bild für Kinder des Neuen Zeitalters, die im Kreis laufen und ihre Situation passiv hinnehmen.

Ihr Merkmal ist das lange, goldene, magische Haar, über das Menschen in den Turm gelangen konnten bzw. wieder hinunter.

Symbolisch stehen Haare für eine Verbindung zum Göttlichen, einem Kanal, durch den spirituelle Energie fließt, der nahe am Kronenchakra liegt und den Zugang zu unserer spirituellen Dimension und zu höherem Wissen öffnet. Die Kopfhaut bildet dabei eine Brücke zwischen körperlicher und spiritueller Ebene.

Zu diesem Märchen existieren mehrere Interpretationen. Nach Eleanor Kaye zeigt Rapunzel Wege für andere auf, indem sie ihnen die Hand reicht, damit auch jene aus ihrer Situation herausfinden können, anstatt sich nur auf das zu konzentrieren, was uns auf unserer persönlichen Reise begegnet – ein Sinnbild für die **Zukunft der Menschheit**.

Die Idee dieser Theorie besteht darin, die „Glasdecke“ (den **Schleier der Illusion**) zu durchbrechen – nicht nur für sich selbst, sondern auch für kommende Generationen. Besonders betrifft dies Menschen, deren Aufstieg durch schwierige Kindheit oder Diskriminierung erschwert wurde.

Dies kann als Entwicklung eines unterstützenden Netzwerkes interpretiert werden: Verbindung, Solidarität, Begleitung, Weitergabe von Wissen, Coaching, Mentoring, Nutzung eigener Ressourcen – alles was dazu beiträgt, den nachfolgenden Generationen den Weg zu erleichtern.

Eine mögliche Deutung der Zeitlinie

2020 = Beginn der Corona-Zeit, Rapunzel ist 12 Jahre alt

2020–2025 = Einsperrung im Turm (bis zu ihrem 18. Lebensjahr)

2026/27 = mit 18 erfolgt die Befreiung – das Durchbrechen des Schleiers der Illusion

Komplex RAIPONCE – „Antworten auf unsere Fragen empfangen“

Rubus idaeus (120) – Amanita muscaria (118) – Imperatoria ostruthium (103) – Petroselinum crispum (119) – Okoubaka (53) – Nigella sativa (106) – Curcuma zanthorrhiza (102) – Eucalyptus globulus (112)

Total: 833

+ 1 ml Galium odoratum

Re Viola tricolor (75)* – P Bellis perennis (15)* – O Angelica archangelica (8)* – N Amygdala amara (7)* – Se Euphrasia (34)*

Total: 139

*entsprechend dem Periodensystem der Elemente

Total 833 + 139 = 972 = 18 = Happy End



Petroselinum crispum

Petroselinum crispum

Körperlicher Aspekt

Beschreibung

Petroselinum crispum, die gekrauste Petersilie, ist eine zweijährige krautige Pflanze aus der Familie der Apiaceae (Doldenblütler). Im ersten Vegetationsjahr bildet sie eine grundständige Blattrosette mit mehrfach gefiederten, intensiv grünen Blättern sowie eine spindelförmige, fleischige Speicherwurzel. Im zweiten Jahr entwickelt sich ein aufrechter, kantiger, hohler und verzweigter Blütenstängel, der eine Wuchshöhe von etwa 30 bis 90 cm erreicht. Die Pflanze stirbt nach der Samenreife ab.

Die Blätter sind wechselständig angeordnet, ein- bis dreifach gefiedert kraus. Die Blüten stehen in zusammengesetzten Doppeldolden mit 10–20 Doldenstrahlen. Die Einzelblüten sind klein, fünfzählig, gelblich-grün gefärbt und zwittrig. Die Blütezeit liegt in Mitteleuropa überwiegend zwischen Juni und August.

Die Frucht ist eine zweiteilige Spaltfrucht, die sich bei Reife in zwei Teilfrüchte trennt. Diese enthalten die höchsten Konzentrationen an ätherischem Öl.

Petroselinum crispum bevorzugt nährstoffreiche, lockere, humose und gleichmäßig feuchte Böden mit guter Drainage. Staunässe wird schlecht vertragen. Optimal sind sonnige bis halbschattige Standorte. Der Boden-pH sollte im neutralen bis schwach alkalischen Bereich liegen. Die Pflanze ist frosthart in der Rosettenphase, jedoch empfindlich gegenüber längeren Trockenperioden.

Die ursprüngliche Verbreitung liegt im östlichen Mittelmeerraum, insbesondere in Küstenregionen Südeuropas und Vorderasiens. Heute ist die Petersilie weltweit kultiviert und zählt zu den bedeutendsten Küchenkräutern gemäßigter Klimazonen. Wildvorkommen sind selten und meist auf verwilderte Kulturformen zurückzuführen.

Etymologie

Der Gattungsname *Petroselinum* geht auf das altgriechische Wort *petroselinon* zurück, eine Zusammensetzung aus *petra* (Fels, Stein) und *selinon* (Sellerie, Doldenpflanze). Der Name verweist auf das natürliche Vorkommen der Wildform an felsigen, steinigen Küstenstandorten des Mittelmeerraums und stellt zugleich eine botanische Verwandtschaftsbezeichnung innerhalb der Apiaceae dar.

Der Artname *crispum* stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „gekräuselt“ oder „gewellt“. Er bezieht sich auf die charakteristisch gekräuselte Blattform vieler kultivierter Sorten, die sich deutlich von der glatten Wildform unterscheiden. Die heute gebräuchliche deutsche Bezeichnung „Petersilie“ entwickelte sich lautsprachlich aus dem lateinischen *petroselinum* über mittelhochdeutsche Zwischenformen.

Geschichte und traditionelle Verwendung

Historisch wurde die Petersilie seit der Antike sowohl als Nahrungs- als auch als Arzneipflanze genutzt. In der griechischen und römischen Medizin fand sie Anwendung bei Verdauungsstörungen, Harnverhalten, Wassereinlagerungen und Menstruationsbeschwerden. In der mittelalterlichen Klostermedizin wurde sie als harntreibendes, verdauungsförderndes und „blutreinigendes“ Mittel beschrieben. Diese Anwendungen beziehen sich auf die Blätter, Wurzeln und Samen, wobei insbesondere die Samen aufgrund ihres hohen Gehalts an ätherischen Ölen eine ausgeprägte pharmakologische Wirkung besitzen.

Die pharmakologisch relevanten Inhaltsstoffe sind abhängig vom verwendeten Pflanzenteil. Samen und Wurzeln enthalten ätherisches Öl mit den Hauptbestandteilen Apiol und Myristicin sowie Monoterpene wie α - und β -Pinen und Limonen. Diese Substanzen wirken spasmolytisch, diuretisch, emmenagog und in geringerem Umfang antibakteriell. Ergänzend enthält die Pflanze Flavonoide wie Apigenin und Luteolin mit antioxidativen, entzündungshemmenden und gefäßprotektiven Eigenschaften. Apigenin weist zudem eine schwach hormonmodulierende Wirkung auf. Cumarine und Chlorophyll tragen zur durchblutungsfördernden und stoffwechselunterstützenden Wirkung bei.

Die Blätter von Petroselinum crispum sind reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Besonders hervorzuheben sind der hohe Vitamin-C-Gehalt, relevante Mengen an Vitamin K, β -Carotin sowie B-Vitaminen einschließlich Folsäure. Mineralstoffseitig enthält Petersilie vor allem Kalium, Calcium, Magnesium und Eisen. Kalium ist wesentlich an der diuretischen Wirkung beteiligt, während Magnesium und Calcium muskuläre und nervale Funktionen unterstützen. Die gleichzeitige Präsenz von Vitamin C verbessert die Eisenresorption. Als Küchenkraut wird Petersilie bevorzugt frisch verwendet, da hitze- und lichtempfindliche Vitamine bei der Trocknung und Erhitzung reduziert werden. Frische Petersilie trägt zur Mikronährstoffversorgung bei und wirkt mild verdauungsfördernd sowie stoffwechselanregend.



Referenzen

Wichtl, M. (Hrsg.): Teedrogen und Phytopharmaka, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Hänsel, R. et al.: Hagers Enzyklopädie der Arzneistoffe und Drogen, Springer

Frohne, D., Pfänder, H. J.: Giftpflanzen – Ein Handbuch, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

ESCOP Monographs: Petroselinum crispum

Madaus, G.: Lehrbuch der biologischen Heilmittel, Nachdruck

Boericke, W.: Pocket Manual of Homeopathic Materia Medica

Clarke, J. H.: A Dictionary of Practical Materia Medica

Souci, Fachmann, Kraut: Die Zusammensetzung der Lebensmittel, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Energetischer Aspekt

**„Ich bringe Sanftheit für eure Transformation, damit die neue Blume leichter erblühen kann...“
Sie bietet einen neuen Blick auf das Leben, um uns unserem göttlichen Aspekt näherzubringen.**

Wie eine schützende Kuppel spannt sich Petroselinum crispum über die Menschheit und ermöglicht einen entscheidenden Schritt, durch den die Erde neu besät werden kann.

Diese Essenz begleitet Projekte von der Entstehung zur Fertigstellung, einem wahrhaft göttlichen Erbe, und sorgt gleichzeitig für Schutz, damit dieser Übergang sanft und im Einklang mit den Gesetzmässigkeiten des Lebens geschieht.

Sie aktiviert das menschliche Bewusstsein, indem sie es mit dem planetaren Bewusstsein verbindet – für eine innere Befreiung.

Man kann sie als eine Art Booster betrachten, der uns helfen soll, uns wieder aufzurichten, die Erde zu besäen und sie zum Erblühen zu bringen.

Sie ist für das Jahr 2026 von außerordentlicher Bedeutung, da der Mensch mit vielen Veränderungen konfrontiert ist. Sie erleichtert und mildert die Transformation, die Transmutation, damit diese Integration bis in die tiefsten Zellen vordringt. Gleichzeitig besitzt sie eine Verbindung zum Erdinneren.

Als Pflanze der Erneuerung, des Wesentlichen (des Essenziellen), reinigt sie das Terrain, erleichtert den vibratorischen Übergang und bringt ein neues inneres Erblühen hervor. (Nach dem Regen kommt der Sonnenschein – oder nach dem Sturm die Ruhe ...)

Sie ist außerdem inspirierend und hilft, aus den durch den Verstand erzeugten Konditionierungen auszubrechen.

Laut Arnaud Riou (Orakel des Pflanzenvolkes) gehört diese Pflanze «zur Familie der **Offenbarer**, die ihrer Umgebung eine Transformation ermöglichen. Es sind die Offenbarer, die unseren Blick auf eine Situation oder ein Ereignis verändern. Sie erleichtern den Zugang zu Offenbarungen. Die Offenbarer haben die Aufgabe, die Schönheit zu wecken, die Sensibilität hervorzuheben und einzigartig zu machen, was sonst unbemerkt geblieben wäre. Es geht darum, unseren Blick auf die Welt zu ändern, sie schöner, großzügiger und inspirierender zu machen.»

Indem Ihr Eure Wurzeln, Eure Quelle und die Verbindung zu Euren Ursprüngen klärt, gebt Ihr Eurem Talent, Eurem Genie und Eurer schöpferischen Kraft Raum, aus dem Irdischen emporzuwachsen und die Welt mit Licht zu erfüllen.

In Bezug auf das Periodensystem der Elemente entspricht Petroselinum crispum dem ersten Element der sogenannten alchimistischen Elemente. Bislang kannte man Elemente wie Eisen, Kalzium, Magnesium etc., die sogenannten Makroelemente. Dann entdeckte die Menschheit die Reihe der Spurenelemente, der Edelgase, dann die sogenannten radioaktiven Elemente und schließlich die synthetischen Elemente mit kurzer Lebensdauer (die sich schnell zersetzen) und deren Herstellung und Untersuchung eine umfangreiche Technologie erfordern.

Die Nummer 119 ist somit das erste Element dieser für den Menschen und die Wissenschaft unsichtbaren Familie.

Petersilie ähnelt ein wenig *Tabacum nicotiana*, eine Pflanze, die sich zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren bewegt. Diese Reihe wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Die Nummer 119 reaktiviert Kenntnisse, die seit mehreren Leben in unserer heiligen Festplatte gespeichert sind, da sie lediglich in einem Ruhezustand waren. Das ermöglicht Zugang zu Situationen oder Erfahrungen aus der Vergangenheit, um sie an die neue Zeit anzupassen.

Man kann hier von organischer Intelligenz sprechen. Diese Pflanze wirkt auf Krankheiten, die mit Gedächtnis oder Vergessen zu tun haben.

Deshalb kommt es vor, dass wir uns nicht an unsere Träume erinnern, an Erlebnisse aus unserer Kindheit, der pränatalen Phase oder aus sogenannten früheren Leben.

All unsere inneren Systeme werden lernen, auf alchimistische Weise zu funktionieren – dies ist eines der Prinzipien, die mit den aktuellen Offenbarungen zusammenhängen.

Nach dem Periodensystem entspricht die Nummer 1, der Wasserstoff, dem Beginn der menschlichen Erfahrung auf der Erde. Die Nummer 2 ist das Gedächtnis Gottes, die Erfahrung der Trennung und der Dualität in all ihren Formen. Danach folgt die Reihe der Edelgase und unsichtbaren Elemente – 2, 10, 18, 36, 54, 86, 118 – die uns darauf vorbereiten, in die alchimistische Phase einzutreten, die nun mit der Nummer 119 und den darauffolgenden beginnt.

Sie kann als Stimulans betrachtet werden, die die Leber, die Nieren, das Herz und alle lebenswichtigen Organe durch eine kraftvolle Energie der Transmutation ausgleicht, sodass sie in eine neue Dynamik eintreten und ein neues Lebensprinzip empfangen können.

Komplex AAMZP = Offenbarer

Agnus castus – Artemisia absinthium – Mentha piperita – Zingiber officinale – Petroselinum crispum

Komplex BHSNP = Das Neue in der aktuellen Energie willkommen heißen

15 Bellis perennis (Eltern, die den Weg aufzeigen, Wegweiser)

41 Humulus (zeigt den Weg zur neuen Erde)

67 Symphytum officinale (Heiliger [frz. saint]/Brust [frz. sein]/Verbindung zu den Großeltern, 6 oder 7 Generationen, bringt alte Informationen hervor)

93 Nuphar luteum (Prinz, der Dornröschen weckt und im richtigen Moment erscheint)

119 Petroselinum crispum (leitet ein neues Projekt/einen Neuanfang, die Geburt, einen neuen Zyklus ein)

Komplex PRRANA = Neuen Lebensatem empfangen

Petroselinum crispum – Rubus idaeus – Rhodiola rosea – Amanita muscaria – Nigella sativa – Abies alba

Komplex PC-CCPLP = Aufhören, sich im Kreis zu drehen / Zu seinem ursprünglichen Ziel zurückfinden

P Bellis perennis* (15)

C Allium sativum* (6) (nach dem PSE)

China (22) – Cardiospermum halicacabum (19) – Piper methysticum (55) – Lycopodium clavatum (45) – Petroselinum crispum (119)

Komplex MVP = Befreiung von Schmerzen infolge einiger Impfungen

Malva silvestris (46 = 10 = 1)

Vaccinium myrtillus (73 = 10 = 1) 46 + 73 = 119

Petroselinum crispum (119 = 11)





Rubus idaeus

120

Rubus idaeus

Körperlicher Aspekt

Beschreibung

Rubus idaeus, die Himbeere, gehört zur Familie der Rosaceae (Rosengewächse). Es handelt sich um einen ausdauernden Halbstrauch mit zweijährigem Sprosssystem. Die unterirdischen Rhizome sind mehrjährig, während die oberirdischen Ruten einen zweijährigen Entwicklungszyklus aufweisen: Im ersten Jahr bilden sich unverzweigte, vegetative Langtriebe, im zweiten Jahr blühende und fruchttragende Kurztriebe, die nach der Fruchtreife absterben.

Die Triebe sind aufrecht bis bogig überhängend, meist bereift und mit feinen Stacheln besetzt. Die Blätter sind wechselständig angeordnet, unpaarig gefiedert mit drei bis fünf gesägten Fiederblättchen. Die Blattoberseite ist mattgrün, die Unterseite weißfilzig behaart. Die Blüten sind weiß, fünfzählig und stehen in lockeren Trauben oder Rispen. Die Blütezeit liegt in Mitteleuropa überwiegend zwischen Mai und Juli.

Die Frucht ist eine Sammelsteinfrucht, bestehend aus zahlreichen kleinen Steinfrüchtchen, die sich bei Reife leicht vom Blütenboden lösen.

Rubus idaeus bevorzugt lockere, humusreiche, mäßig feuchte und leicht saure Böden. Optimal sind halbschattige bis sonnige Standorte mit guter Luftzirkulation. Staunässe wird schlecht vertragen. Die Pflanze ist winterhart und relativ anspruchslos, reagiert jedoch empfindlich auf längere Trockenperioden.

Die ursprüngliche Verbreitung erstreckt sich über Europa, Nord- und Westasien. Heute ist die Himbeere in gemäßigten Klimazonen weltweit verbreitet, sowohl wild wachsend als auch kultiviert. In der Arzneipflanzenkunde werden vor allem die Blätter (*Rubus idaei folium*) verwendet.

Etymologie

Der Gattungsname *Rubus* stammt aus dem Lateinischen und bezeichnete ursprünglich verschiedene dornenbewehrte Sträucher, insbesondere Brombeeren und verwandte Arten. Das Wort ist vermutlich mit *ruber* (rot) verwandt und bezieht sich auf die Fruchtfarbe.

Der Artname *idaeus* bedeutet „vom Ida stammend“ und verweist auf den Berg Ida in Kleinasien, der in der Antike als Ursprungsgebiet der Pflanze galt. Die deutsche Bezeichnung „Himbeere“ leitet sich vermutlich vom althochdeutschen *hintperi* ab, was auf die feine Behaarung der Früchte hinweist.

Geschichte und traditionelle Verwendung

Die Himbeere ist seit der Antike als Heil- und Nahrungspflanze bekannt. In der Volksmedizin Europas wurden vor allem die Blätter bei Durchfallerkrankungen, Entzündungen der Schleimhäute sowie zur Stärkung der Gebärmutter eingesetzt. In der Klostermedizin des Mittelalters galten Himbeerblätter als zusammenziehend, kühlend und kräftigend.

Besondere Bedeutung erlangte *Rubus idaeus* in der Frauenheilkunde. Himbeerblättertee wurde traditionell zur Vorbereitung auf die Geburt, bei Menstruationsbeschwerden und zur Tonisierung der Uterusmuskulatur verwendet. Diese Anwendung ist bis heute in der Phytotherapie präsent.

Inhaltsstoffe

Die pharmakologisch relevanten Inhaltsstoffe von *Rubus idaeus* befinden sich überwiegend in den Blättern. Den Hauptanteil stellen Gerbstoffe, insbesondere Ellagitannine, dar. Diese sind maßgeblich für die ausgeprägte adstringierende Wirkung verantwortlich und führen durch Proteinfällung zu einer Verdichtung der oberflächlichen Schleimhautschichten. Dadurch wird eine entzündungshemmende, sekretionshemmende und schützende Wirkung auf Schleimhäute erzielt, insbesondere im Bereich des Gastrointestinaltraktes sowie der Mund- und Rachenschleimhaut.

Ergänzend enthalten die Blätter Flavonoide, vor allem Derivate von Quercetin und Kaempferol. Diese sekundären Pflanzenstoffe besitzen antioxidative Eigenschaften und tragen zur Stabilisierung der Gefäßwände bei. Darüber hinaus zeigen sie mild entzündungshemmende

Effekte und unterstützen die Durchblutung des Gewebes. Phenolcarbonsäuren ergänzen dieses Wirkprofil durch zusätzliche antioxidative und antimikrobielle Eigenschaften.

In ihrer Gesamtheit erklären diese Inhaltsstoffe die adstringierende, entzündungshemmende, schleimhautschützende und mild tonisierende Wirkung der Himbeerblätter, die sie besonders geeignet für funktionelle Schleimhaut- und Bindegewebsbeschwerden macht.



Referenzen

Wichtl, M. (Hrsg.): Teedrogen und Phytopharmaka. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Hänsel, R.; Sticher, O.; Steinegger, E.; Hänsel, P.: Hagers Enzyklopädie der Arzneistoffe und Drogen. Springer.

ESCOP Monographs: Rubus idaeus folium.

Madaus, G.: Lehrbuch der biologischen Heilmittel. Nachdruck, Georg Olms Verlag.

Bühning, U.: Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde. Haug Verlag.

Energetischer Aspekt

**„Ich erlaube Euch, euren Blick zu erheben, um eine neue Lebensform willkommen zu heissen ...“
Sie stimuliert uns dazu, unsere wahre göttliche Identität wiederzuerlangen.**

Rubus idaeus (Himbeere) trägt zur menschlichen und planetaren Transformation bei. Sie ist in dieser Endphase eines Zyklus präsent und bringt uns ihre Wohltaten, um einen neuen Zyklus zu beginnen, damit wir auf neue Weise Verantwortung für uns übernehmen.

Sie bringt eine Myriade von Partikeln, wie einen Sternenregen, der jede unserer Zellen (materieller Aspekt) „durchdringen“ wird, um sie mit dem Himmel (Geist) zu verbinden.

Diese Pflanze, die als invasiv gilt, sorgt für Schutz in Zeiten destruktiver Energien, um eine Kraft zu fördern, die zugleich auf unser Bewusstsein wirkt.

Diese subtile Verbindung zwischen dem Sein und Gaia (dem Bewusstsein der Erde) erleichtert die Anpassung an die evolutiven Frequenzen, die derzeit im Gange sind.

Eine griechische Legende erzählt, dass die Himbeere, die von den Göttern des Olymps sehr geschätzt wurde, an den Hängen des Ida-Gebirges auf Kreta entstanden sei – daher ihr Name Rubus idaeus, oder auch „Brombeere des Ida“ ...

Im Mittelalter wurde sie oft mit der Jungfrau Maria in Verbindung gebracht, was ihr den Namen „Beere der Jungfrau“ einbrachte.

Ihre himbeerrote Farbe ist ein Symbol der Freude. Sie lädt zu guter Stimmung und Sanftheit ein, aber auch zu Zärtlichkeit und Entspannung, mit dem Wunsch nach Glück und den einfachen Freuden, die das Leben uns bietet.

Ist dies nicht, gerade in dieser bewegten Zeit, unser geheimer Wunsch, unser Ziel beim Ernten der Früchte unserer Arbeit?

Sie zeigt uns auch diese Beziehung des Bewusstwerdens, die wir mit dem Göttlichen suchen, mit der Fähigkeit, zu empfangen, aufzunehmen und zu geben – in einem ausgewogenen Verständnis.

Rubus idaeus symbolisiert ein Ideal und göttliche Ideen, die vom Himmel herabsteigen und uns gleichzeitig ermöglichen, uns dank eines soliden Fundaments zu verwirklichen.

RUBUS = in Verbindung mit dem Himmel, dem Geist ...

IDA = Identität, Ideal.

Es sei darauf hingewiesen, dass Petroselinum crispum (Petersilie) stärker mit der Materie verbunden ist; beide Pflanzen ergänzen sich daher gegenseitig.

Sie fördert die Geburt einer neuen Lebensform, aber auch eine sanfte Landung.

Sie hilft auch dabei, einen neuen Einklang mit der Mutter Erde bei Menstruationsschmerzen zu finden.

Rubus idaeus (Geist) verbindet sich mit dem Herztempel, der durch Petroselinum crispum (Materie) verkörpert wird.

Diese Pflanze arbeitet auch in den Tiefen unseres Seins, um das neue Menschlich-Göttliche Wesen hervortreten zu lassen.

Durch die Wirkung ihrer Energie, die aus dem Geist (aus der Quelle der Liebe) hervorgeht, setzt sie wieder instand (funktionstüchtig machen), was sich bisher nicht offenbaren konnte, was fehlfunktionierte oder bei bestimmten Krankheiten, die ihre Ranken weben (Autismus, degenerative oder invasive Erkrankungen), damit sich ein anderer, verborgener Aspekt des Selbst in der Inkarnation offenbaren kann.

Rubus idaeus repräsentiert das 2. Element (Nr. 120) der sogenannten alchemischen Elemente des Periodensystems von Mendelejew. Wir stehen an der Schwelle eines Lebensprogramms, das zu einer Revolution führt, indem wir etwas in unseren Tiefen suchen – für einen Neubeginn.

In den kommenden Jahren werden neue Entdeckungen ans Licht kommen, neue Technologien werden die Forschung auf wissenschaftlicher Ebene und in allen Bereichen der Gesellschaft vorantreiben.

Die Essenzen 119, 120 und 121 (Nr. 121 im Jahr 2027) ergeben zusammen 360 (Maya-Kalender). Sie stellen eine Revolution dar, eine Rückkehr zu alten göttlichen Kenntnissen, die der Menschheit noch nicht offenbart wurden. Mit diesen drei Essenzen gibt es die Möglichkeit, dieses innere Wissen zu reaktivieren, zu enthüllen und einen neuen Prozess der Nutzung einzuleiten.

Rubus idaeus hat auch die Fähigkeit, etwas im Zusammenhang mit unseren zellulären Erinnerungen zu löschen, was uns nicht mehr nützt. Wie ein Peeling, eine Art Häutung, wirkt sie auch auf die Haut, um „neue Haut“ entstehen zu lassen.

RUBUS – SUBUR = Etwas erleiden (frz. subir)

In IDAEUS steckt das Wort SIDA (AIDS).

Komplexe

Komplex JRP CERSB = Deprogrammierung im Sinne von Vergebung

Juniperus communis – Rubus idaeus – Petroselinum crispum – Carduus marianus – Eleutherococcus senticosus – Ruta graveolens – Sambucus nigra – Betula alba

TTL 513 = „Ende von etwas“

Komplex PREPARER = Sich auf etwas vorbereiten

Petroselinum crispum – Rhodiola rosea – Echinacea pallida – Petroselinum crispum – Amanita muscaria – Rubus idaeus – Eupatorium perfoliatum – Rubus idaeus

Komplex RBHTSR = Der Schlüssel, das Gleichgewicht, die Befreiung

Rubus idaeus – Betula alba – Hydrastis – Taraxacum officinale – Solanum dulcamara – Rubus idaeus

Komplex RESET = Die Zähler auf Null setzen

Rubus idaeus – Eupatorium perfoliatum – Sambucus nigra – Echinacea pallida – Thymus vulgaris

Komplex SACRIFICE = Aus der Vorstellung von Entbehrung und Verzicht heraustreten, um sich unserem göttlichen Aspekt anzunähern

S Betula alba* (16) – Ac Quercus* (89) – Ri Rubus idaeus* (120) – F Aralia racemosa* (9) – I Okoubaka* (53) – Ce Rauwolfia serpentina* (58)

*gemäss Periodensystem

Komplex RIVER = Von einem Ufer zum anderen gelangen / Eine Brücke überqueren

Ri Rubus idaeus (120)

V Cimicifuga racemosa (23)

Er Taraxacum officinale (68)

Komplex CAPRICE = Persönlichkeitsstörungen (Kinder und Erwachsene) - Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Beruhigung - Schwierigkeiten im Umgang mit Emotionen und Wut - Impulsiv, unvorhersehbar

Ca Carduus marianus (20)

P Bellis perennis (15)

Ri Rubus idaeus (120)

Ce Rauwolfia serpentina (58)

Komplex ARRIVER = Hilfe, um ans Ziel zu kommen / geplante Etappe

Ar Calendula officinalis (18)

Ri Rubus idaeus (120)

V Cimicifuga racemosa (23)

Er Taraxacum officinale (68)

Komplex RIVALITE = Rivalität und Dualität verlassen, die die Menschen voneinander trennen

Ri Rubus idaeus (120)

V Cimicifuga racemosa (23)

Al Avena sativa (13)

I Okoubaka (53)

Te Nux vomica (52)

TTL 261 = Neuer Zyklus im Maya-Kalender

Komplex CRI = Den Schrei des Herzens austossens

C Allium sativum (6)

Ri Rubus idaeus (120)

Komplex RICHE = Seine innere Fülle wiederfinden

Ri Rubus idaeus (120)

C Allium sativum (6)

He Aconitum napellus (2)

Komplex CRPPRC = Begleitung bei stiller Entzündung

Catharanthus roseus – Rhus tox – Propolis – Petroselinum crispum – Rubus idaeus – Crataegus

Anmerkung: CRP ist der Marker der stillen Entzündung, ein früher Hinweis auf eine Entzündung.

Komplex PSORIASIS = Begleitung bei Psoriasis

P Bellis perennis (15) – S Betula alba (16) – O Angelica archangelica (8) – Ri Rubus idaeus (120) – As Eupatorium perfoliatum (33) – I Okoubaka (53) – S Betula alba (16)

Bei Zahnproblemen, in 2 Phasen arbeiten:

Phase 1 – Repair = Den Zahn reparieren

gemäss Periodensystem der Elemente:

Re Viola tricolor* (75) – Pa Coffea arabica* (91) – Ir Yohimbe* (77)

1 ml Galium odoratum

Rubus idaeus (120) – Eucalyptus globulus (112) – Petroselinum crispum (119) – Amanita muscaria (118) – Imperatoria ostruthium (103) – Rhodiola rosea (117) – Curcuma zanthorrhiza (102) – Nummer des zu behandelnden Zahns

Phase 2 – SSR = Den Zahn festigen und erhalten

Solidago virgaurea – Symphytum officinale – Rubus idaeus + Nummer des zu behandelnden Zahns

Komplex CPACDAU – PÈRE = Erleichtert den Zugang zur göttlichen Ebene

Cardiospermum halicacabum (19)

Piper methysticum (55)

Achillea millefolium (1)

Chelidonium majus (21)

Datura stramonium (92)

Amygdala amara (7)

Urtica (72)

Petroselinum crispum (119)

Equisetum arvense (32)

Rubus idaeus (120)

Echinacea pallida (29)

Total 567 = steht für eine evolutionäre Bedeutung: Freiheit,
Veränderung, persönliche Entwicklung, spiritueller Weg...







Allium cepa

5

Allium cepa

Körperlicher Aspekt

Beschreibung

Allium cepa, die Zwiebel, ist eine mehrjährige krautige Pflanze einer Höhe von ca. 60 cm, aus Zentralasien stammend, heute in allen gemässigten Regionen der Erde angebaut, zur Familie der Amaryllidaceen, früher Alliaceen gehörend, wie der Knoblauch, der Lauch, der Schnittlauch etc. Sie besitzt eine knollige Wurzel, wie wir sie gemeinhin als Zwiebel verstehen und von der lange fleischige, zylindrische Blätter ausgehen, zusammen mit einem einzigen Blütenstängel. Die winzigen grünlichen Blüten erscheinen zu Beginn des Sommers und sind dichtgedrängt in einer kugeligen Enddolde angeordnet. Die Frucht ist eine Kapsel.

Etymologie

Allium cepa und Allium sativum teilen zusammen den Gattungsnamen, dessen Etymologie unsicher ist, das aber wahrscheinlich von einem keltischen Wort abzuleiten ist, das brennend und beissend bedeutet. Cepa bedeutet auf lateinisch Zwiebel oder Gemüsepflanze. Das Wort Zwiebel kommt vom lateinischen Cepula, die zu den Grundnahrungsmitteln der wenig Begüterten gehörte und deren Verbreitung durch die römischen Legionäre in Mitteleuropa zum mittelhochdeutschen „zwibolle“ wurde, woraus dann letztlich das deutsche Wort Zwiebel entstand. Auf Französisch soll „oignon“ vom lateinischen „unio“ kommen, was grosse Perle oder „unus“ bedeuten könnte, was „eins“ heisst, denn im Unterschied zum Knoblauch hat sie nur eine einzige Knolle.

Traditionelle Anwendungen, Überlieferung und Volksglauben

Die Zwiebel ist eines der ältesten angebauten Gemüse, in Texten des alten Ägypten von vor 4000 Jahren erwähnt. In der ägyptischen Religion war sie ein Teil der Opfergaben, die die Toten zu ihrem Leben im Jenseits begleiteten. Sie war auch eines der Gemüse der täglichen Verpflegung der Arbeiter beim Bau der Cheops-Pyramide. Demgegenüber war es verboten, sie an Festtagen zu konsumieren, da sie zum Weinen anregt, desgleichen an Fastentagen, denn sie stimuliert Hunger und Durst.

Die Zwiebel wurde geliebt, gebraucht, aber war im Gegensatz dazu auch eine Pflanze, der man misstraute. Zum Beispiel in Griechenland, obwohl sie Leto, der Mutter von Artemis und Apollo geweiht war, denn sie hatte ihr den Appetit wiederzufinden erlaubt, weigerten sich die Pythagoreer sie zu konsumieren, weil sie die Sexualität anzuregen schien. Sie war auch manchmal ein Symbol der Trauer (Tränen). Die Römer nutzten sie sehr, da die Pflanze sowohl ein Gemüse, ein Gewürz als auch ein Heilmittel war, und sie bauten viele Sorten davon an. Sie glaubten, sie halte den Blitz fern, verbessere das Sehvermögen und straffe die Gesichtshaut. Für Ovid war sie ein Sinnbild der Fruchtbarkeit.

Roh oder gekocht, eingemacht, im Essig, als Abkochung, als Sirup, in Wein oder in Tinktur, in Umschlägen oder Salben, für die Küche oder als Heilmittel gibt es sehr viele traditionelle Anwendungen der Zwiebel. Zum Beispiel in roher Form diente sie zum Pflegen von Verletzungen durch Feuerwaffen und wird heute noch in dieser Form empfohlen, um bei Bienen- und Wespenstichen Linderung zu verschaffen. Gekocht, in Umschlägen, verwendet man sie heute noch bei Angina, Husten, Bronchitis oder Ohrenschmerzen. In Wein eingelegt ist sie ein altes Mittel gegen Würmer. Im ökologischen Gartenbau empfiehlt man sie zum Abtossen von gewissen Insekten, Blattläusen, Schnecken und anderen Kulturschädlingen.

Pharmakologie: Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs

Die Chemiker haben mehr als 160 verschiedene Moleküle in der Zwiebel gefunden. So besitzt sie viele Eigenschaften, den Geschmack, die Ernährung und die Heilmittel betreffend. Die Verbindungen der Zwiebel, die ihr ihre interessanten pharmakologischen Eigenschaften verleihen, vor allem im Bereich des Herz-Kreislauf-Systems, sind hauptsächlich die Flavonoide und die schwefelhaltigen Verbindungen, die die Zusammenballung von Blutplättchen und daraus folgend das Risiko der Thrombose vermindern. Bei den Flavonoiden richtet sich zunehmend das Interesse auf das Quercetin (oder Quercetol), das man auch in vielen Gemüsen und Heilpflanzen (z. B. Heidelbeeren, Cassis, Tee, Äpfel, Ginkgo, Johanniskraut) in verschiedenem Ausmass findet. Zwiebelextrakte, reich an Quercetin, wurden getestet und ihre Herz-Kreislauf schützenden, antioxydativen, entzündungshemmenden, Harnsäureniveau normalisierenden, antiallergischen und altershemmenden Wirkungen wurden bewertet. Einige epidemiologische Studien beweisen die Existenz eines Zusammenhangs zwischen der Einnahme der Zwiebel (1 bis 7 Portionen pro Woche) und die Abnahme des Auftretens von verschiedenen Krebsarten. Mehrere laufende Forschungen versuchen, die Wirkung von verschiedenen Zwiebelextrakten zu bewerten, die Hemmung der Mutationsprozesse

betreffend, die Krebs auslösen könnten. Andere Studien erforschen die Rolle der Zwiebel hinsichtlich der Verminderung der Proliferation von Krebszellen (Grimmdarm-, Kehlkopf-, Speiseröhren-, Magen-, Nieren-, Brust-, Eierstock-, Endometrium- und Prostatakrebs). Gewisse Polyphenole der Zwiebel sind fähig, über die Aktivierung des p53-Proteins einen Zerfall (Apoptose) der Krebszellen herbeizuführen. Die schwefelhaltigen Verbindungen der Zwiebel seien verantwortlich, ausser für die Irritation der Augen, auch um der Zusammenballung der Blutplättchen entgegenzuwirken, aber auch für eine wahrscheinliche antiproliferative Wirkung. Die Zwiebel ist ausserdem reich an Selen, Schutz gegen Krebs und Antioxydants. Was die Saponine der Zwiebel betrifft, sollen die Schutzwirkung im Herz-Kreislauf-System und den Normalisierungseffekt des Cholesterinspiegels erklären. Ein weiterer der Wirkstoffe, das Glucoquinin, ist chemisch mit dem Insulin verwandt und wirkt in Synergie mit diesem. Die Zwiebel ist ebenfalls reich an Eisen. Die wundheilenden und schmerzstillenden Eigenschaften der Zwiebel sind durch Dermatologen und Rheumatologen bestätigt worden. Eine neueste japanische Studie beweist eine sichere Wirkung auf die Verbesserung des Gedächtnisses, was eine für die Zukunft nützliche Entdeckung ist, um Patienten mit Neurodegeneration zu helfen.

Anwendung in der Phytotherapie und in der Homöopathie

Der frische Zwiebelsaft ist antibiotisch, antiviral (beispielsweise vorbeugend gegen Grippe), harnlösend, schleimlösend, krampflösend, schonend für das Herz-Kreislauf-System und kann als Desinfektionsmittel auf eine Wunde aufgetragen werden. In der Homöopathie werden die Verdünnungen von Allium cepa für eine ganze Anzahl von HNO-Symptomen empfohlen, wie für eine „laufende“ Nase (Infektion oder Allergie), Tränenfluss, Niesen, heisere Stimme und Kehlkopfhusten.



Referenzen

Boericke, Materia Medica, Ed.1999

M. L. Agrawal, Materia Medica of the Human Mind, Pankaj Publications, New Delhi, 1985

V. Fintelman, R.F. Weiss, Manuel pratique de phytothérapie, Vigot, Paris, 2004

www.fichier-pdf.fr/2013/04/11/larousse-des-plantes-medicinales/

Shi Y, Williamson G. Quercetin lowers plasma uric acid in pre-hyperuricaemic males: a randomised, double-blinded, placebo-controlled, crossover

trial. Br J Nutr. 2016 Mar;115(5):800-6

Lee WS, Polyphenols Isolated from Allium cepa L. Induces Apoptosis by Induction of p53 and Suppression of Bcl-2 through Inhibiting PI3K/Akt Signaling Pathway in AGS Human Cancer Cells, in www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed

www.hsf-france.com/IMG/pdf/allium_cepa-2.pdf

Energetischer Aspekt

„Ich unterstütze Euch dabei, die göttliche Liebe anzunehmen, innere Harmonie zu finden und Euch auf Eure Zukunft vorzubereiten....“

Sie beschleunigt eine tiefgreifende, reinigende Klärung, um den Zugang zu anderen Ebenen des Lebens zu öffnen.

Allium cepa unterstützt uns auf dem Weg zur höchsten Ausrichtung: die Göttliche Liebe im eigenen Herzen willkommen zu heissen und das Gleichgewicht zwischen Geben und Empfangen zu finden.

Sie schenkt uns ein Wiedererkennen, ein inneres Heimkommen, das unsere Beziehung zum universellen Bewusstsein wandelt.

Zunächst ist sie als jene Pflanze bekannt, die Tränen hervorruft – die Zwiebel –, oder als jene, die die Nase 'laufen' lässt. Doch diese Tränen reinigen, befreien uns von dem, was schwer auf unserer Seele liegt und uns aus der Mitte bringt. Sie hilft uns, alte Verletzungen loszulassen, die aus unserer Kindheit stammen oder aus einer Elternbeziehung, in der Liebe fehlte.

Allium cepa schenkt uns einen neuen Atem und eine neue Art des Dialogs mit den anderen, damit wir das Leben anders wahrnehmen können – nicht als Last, sondern als Weg der Entfaltung.

Sie lädt uns ein, aus Abgründen, aus dunklen Tunneln und aus Sackgassen hervorzutreten, aus denen wir nicht wissen (cepa [frz. ne sait pas]), wie wir entkommen sollen. Allium cepa zeigt uns einen Weg – und selbst wenn dieser noch Prüfungen enthält, hilft sie uns, ihn zu erkennen, ihm zu begegnen und die Hindernisse in einer aufsteigenden, lichtvollen Spirale zu überwinden.

Wenn wir schwierige Situationen lösen müssen, fordert sie uns auf, nicht zu fliehen und nicht im Modus von Aktion und Reaktion (3. Dimension) zu handeln, sondern mit einer bewussten Präsenz, die den Verlauf in Einklang mit den göttlichen Gesetzen führt.

Allium cepa zeigt uns, dass Prüfung um Prüfung, Schicht um Schicht die Lösung bereits in uns liegt – sie führt uns zu unserem inneren Diamanten, denn die Antwort kommt aus dem Herzen. Jede Herausforderung ist eine Einladung, tiefer zu gehen und unsere wahren Werte zu entdecken.

Sie kann uns auch an unsere Grenzen führen, damit wir den innersten Raum betreten und die letzten Rückstände der Vergangenheit loslassen, die uns noch davon abhalten, weiterzugehen.

Diese Pflanze berührt uns mit Leichtigkeit und führt uns Stufe um Stufe weiter. Sie ermutigt uns – ja, sie drängt uns – uns selbst zu begegnen und den Anforderungen des Lebens mit Klarheit zu antworten. Sie zeigt uns, dass wir nicht länger verweilen müssen, sondern vielmehr die Weisheit und Gegenwärtigkeit bewahren dürfen, die uns vorantragen.

Symbolisch hilft sie uns, uns zu befreien, damit wir die innere Fülle und die wahre Liebe empfangen können. Dann kann Licht hervorbrechen, und Tränen des Schmerzes verwandeln sich in Tränen der Freude.

Es ist die Rückkehr des verlorenen Kindes in sein wahres Zuhause...

Sie richtet uns auf ein neues, linksdrehendes Lebensprinzip aus – eine Bewegung des Rückkehrens zum Ursprung.

Allium cepa reinigt das gesamte Atmungssystem – von den Lungen bis zum Hals und Rachen – und klärt auch Augen, Ohren und die Hirnbasis. So können wir durch eine harmonische Atmung unsere Zellen neu mit Licht und Sauerstoff erfüllen, besonders jene in unserem Gehirn, um unser Potenzial und unsere Lebensenergie besser zu nutzen.

Komplex DNS ARSR = Erwachen aus Lethargie und seelischem Schlaf

(DNS = DNA auf Deutsch)

Datura stramonium – Nuphar luteum – Solanum dulcamara – Allium cepa – Rubus idaeus – Sambucus nigra – Ruta graveolens

Komplex PACT = Durch universelle Liebe handeln und sich reinigen, um in sein „wahres Zuhause“ zurückzufinden

Primula veris – Allium cepa – Crataegus – Taraxacum officinale

Anmerkung: Kann helfen, einen Lebensort zu finden, der im Einklang mit den göttlichen Gesetzen schwingt.

Komplex ETERNAL PRESENT = Die Einheit mit dem Ganzen miterschaffen

ETERNEL = Allium cepa (5) – Carduus marianus (20) – Allium cepa (5) – Calendula officinalis (18) – Belladonna atropa (14) – Allium cepa (5) – Artemisia vulgaris (12)

PRESENT = Betula alba (16) – Calendula officinalis (18) – Allium cepa (5) – Cardiospermum halicacabum (19) – Allium cepa (5) – Belladonna atropa (14) – Carduus marianus (20)

Anmerkung: Die Zahlen entsprechen dem Maya-Kalender.

ETERNEL = 79 PRESENT = 97

Option: **ETERNEL – ARA (Arctium lappa 115 – Rhodiola rosea 117 – Amanita muscaria 118) – PRESENT**

Diese Mischung lädt dazu ein,

- einen Zustand tiefen Friedens und innerer Gelassenheit zu verankern, indem wir uns ganz dem gegenwärtigen Moment hingeben
- sich von den Ängsten der Vergangenheit zu befreien, von den Illusionen und ungewissen Erwartungen an die Zukunft
- jenseits der Fesseln der Erinnerung (Gefängnis) und jenseits der Projektionen in das Morgen zu leben.

- in dieser Mitte zwischen Himmel und Erde zu verweilen und das eigene Licht – die Ewige Gegenwärtigkeit – leuchten zu lassen.

Begriffe wie das buddhistische Nirwana oder der Gral können mit dieser Vorstellung eines zeitlosen spirituellen Vollkommenseins in Verbindung gebracht werden.





Rhus toxicodendron

Rhus toxicodendron

Körperlicher Aspekt

Beschreibung

Rhus toxicodendron (Giftsumach, englisch «Poison Ivy»), aus Nordamerika stammend und in Europa akklimatisiert, ist eine kletternde oder kriechende Liane der Familie der Anacardiaceae. Sie wächst vor allem auf trockenem und unbewirtschaftetem Boden. Man erkennt sie an ihren im Allgemeinen dunkelgrünen, glatten und pergamentartigen Blättern. In den Blattverzweigungen wachsen am Sommeranfang Trauben aus kleinen weissen Blüten, die weisslichen, runden, erbsengrossen Früchten Platz machen.

Der Name **Giftsumach** kommt daher, dass seine Zweige und Blätter einen harzigen oder latexartigen Saft enthalten, äusserst herb und blasenbildend, der bei Berührung eine sich schnell ausbreitende Hautentzündung hervorruft mit Bläschen- und Pustelausschlag und unerträglichem Juckreiz. Sich dieser Pflanze auszusetzen ist also besonders unangenehm, was den Namen toxicodendron erklärt, was im Griechischen giftiger Baum bedeutet.

Etymologie

Der Gattungsname *Rhus* stammt aus dem Griechischen *rhus* und wurde bereits in der Antike für verschiedene Sumacharten verwendet. Der Artnamen *toxicodendron* setzt sich aus den griechischen Wörtern *toxikon* = Gift und *dendron* = Baum zusammen und weist auf die giftige Wirkung der Pflanze hin.

Geschichte, Traditionelle Anwendungen

In der Kräuterheilkunde ist Rhus toxicodendron wegen seiner Toxizität noch nie angewendet worden. Es war schon immer eine Pflanze, der man misstraute und der man sich zu entledigen versuchte. Sie ist jedoch sehr schwer auszurotten; man kann sie nicht verbrennen, denn das Feuer befreit Uruschiol, eine sensibilisierende Substanz, welche sehr schwere allergische Reaktionen auslösen kann.

Medizinischer Anwendungen

Es hat Hahnemann gebraucht, um die allgemeine Verwendung des Rhus toxicodendron in der Homöopathie zu erleben, in der Folge der Publikation seiner „proving“ in der Materia Medica Pura im Jahre 1816. Hahnemann hat 976 Symptome für Rhus tox. beschrieben. Den Prinzipien der Homöopathie getreu, leiten sich die therapeutischen Wirkungen des Rhus tox. von den Vergiftungen mit dem Giftsumach ab, mit den **Haupteinwirkungsstellen auf der Haut, auf den Schleimhäuten** (Augen, Atmung und Verdauung), **in den Faser- und Muskelgeweben und im Zentralnervensystem**.

Homöopathische Eigenschaften

Allgemeine Charakteristiken:

- **Verschlimmerung durch Nicht-Bewegen**, Verschlimmerung nachts, besonders nach Mitternacht, und Verschlimmerung am Morgen beim Aufstehen bei Bewegungsbeginn.
- **Besserung durch fortwährende und lang andauernde Bewegung** und durch Veränderung der Lage, obwohl eine übermässige Anstrengung, Muskelmüdigkeit, Muskelüberanstrengung, Schmerzen, Steifheit und Muskelkater erzeugen, also auch die Schmerzen nehmen am Tagesende zu. Alle Übungen des Körpers und des Geistes verschlimmern das Unbehagen von Rhus tox. Viele Rheumakranke weisen diese Modalitäten auf, was dazu geführt hat, dass Rhus tox. als ein Mittel der Rheumadiathese betrachtet wird, besonders geeignet für Arthritiker mit Verschlimmerung in feuchter Kälte. Abwechselnd Ausschläge im Sommer und Rheuma im Winter. **Das Bedürfnis sich zu bewegen, die Stellung zu verändern, verursacht eine charakteristische Unruhe, die immer dann antritt, wenn das Mittel indiziert ist.**
- **Verschlimmerung durch feuchte Kälte**. Die Symptome werden immer durch Feuchtigkeit verschlimmert, durch die Tatsache, dass man nass oder feuchter Kälte ausgesetzt war, Verschlimmerung durch Schwitzen.
- **Besserung bei warmem Wetter**, durch warme Decken oder Kleider, im warmen Bett oder durch die Wärme eines Heizkörpers.

Energetischer Aspekt

„Ich bin eine suchende, richtungsweisende Energie, die Euch im Handeln eure Leichtigkeit zurückgibt und Euch auf realistische Weise eine neue Orientierung finden lässt...“

Wenn wir uns in einem sehr dunklen Wald befänden, ohne jegliches sichtbares Lebenszeichen und ohne Möglichkeit, weiter voranzugehen, würde Rhus toxicodendron uns die nötige Führung schenken.

Die Energien von Rhus toxicodendron passen sich den aktuellen, sich verändernden Schwingungen der Erde an und unterstützen deren Integration.

Diese Essenz bringt eine neue Form von Sicherheit, indem sie uns dazu bewegt, uns selbst zu verwirklichen. Sie schenkt den Impuls der Bewegung – des Voranschreitens und der Veränderung –, um uns von bestimmten Problemen oder Schwierigkeiten zu befreien.

Sie lädt uns ein, in die tiefen Wälder unseres eigenen Wesens einzutreten, wo sich manchmal noch viele Ängste verbergen, die unsere Gesundheit oder unseren Weg in ein höheres Bewusstsein beeinträchtigen können.

Als wahrer Wegweiser, der uns dazu ermutigt, weiterzugehen, begleitet uns Rhus toxicodendron auf unserem irdischen Lebensweg.

Sie wirkt wie eine suchende Pflanze, die ihre Energie in den Körper leitet und dabei das fehlende Element aufspürt, das einer Problematik zugrunde liegt.

Sie eröffnet uns eine neue Entwicklung und hilft uns, eine neue Richtung einzuschlagen, um unsere Verwirklichung zu erleichtern.

Ihre Besonderheit besteht darin, dem Organismus zu ermöglichen, seine inneren Werte und eigenen Möglichkeiten wiederzufinden und eine Form des Gleichgewichts zu empfangen – während wir gleichzeitig akzeptieren, das zu betrachten, was in unseren Tiefen noch gesehen werden will, um unser „Mea culpa“ zu leisten.

Sie hilft, Vorurteile aufzulösen und Situationen zu klären, um eine neue, konstruktive Energie hervorzubringen, die uns zu unserer eigenen Autonomie zurückführt.

Wenn Veränderungen im Leben auftreten, erleichtert sie den Prozess der Stabilisierung und führt uns zu milderen Horizonten.

Man könnte sie als Starter betrachten, um die Starre zu verlassen, die allzu oft als Grundlage dient, wenn wir eine Situation nicht verstehen.

Indem sie Sicherheit, Geborgenheit und Trost spendet, lädt uns Rhus toxicodendron dazu ein, uns zu bewegen, unsere Stimme zu erheben, teilzunehmen – als würde sie uns sagen: ‘Steh auf und geh.’

Sie ermutigt uns, das Problem von allen Seiten zu betrachten, zu vergleichen, die Wahrheit zu suchen, Bilanz zu ziehen, um zum Wesentlichen vorzudringen – und auch, um unser inneres Gefängnis, unsere innere Isolation zu verlassen.

Sie fordert uns auf, uns zu bewegen, unser Schicksal in die Hand zu nehmen und die richtige Richtung einzuschlagen.

Hahnemann erkannte früh die besondere Bedeutung von Rhus toxicodendron, indem er feststellte, dass in vielen Fällen eine Besserung der Symptome durch Bewegung eintritt.

RHUS (66) TOXICODENDRON (160)

= Vertrauen, Ehrlichkeit und Mitgefühl zeigen – Qualitäten, die auch helfen können, finanzielle Sorgen zu lösen.

66 = bedingungslose Liebe, Harmonie in Beziehungen, Ermutigung zu Wohlwollen im täglichen Leben. Persönliches Wachstum, gegenseitiges Verständnis, Einladung zu Achtsamkeit und Freundlichkeit in Liebesbeziehungen.

160 = Eine innere Haltung und Denkweise bewahren, die die Verwirklichung materieller und irdischer Ziele unterstützt (Manifestation). Auf Intuition und innere Weisheit hören. Unsere Überzeugungen, Handlungen und Gedanken kreieren unsere eigene Realität; die 160 ermutigt dazu, unser Umfeld und unsere sozialen Beziehungen zu verbessern.

Zusätzlich steht:

1 = Einheit, Anfang

6 = Harmonie, Verantwortung, Nächstenliebe

→ schnelle Entwicklung auf spiritueller und persönlicher Ebene.

Komplex PARRDON = Befreiung, um mit unserer höheren Berufung im Einklang zu sein

Petroselinum crispum – Amanita muscaria – Rhodiola rosea – Rhus toxicodendron – Dioscorea villosa – Okoubaka – Nicotiana tabacum

Rhus toxicodendron kann mit der Bachblüte ‘Holly’ verglichen werden.

Komplex HOLLY = Beruhigt Gefühle von Wut oder Hass, um innere Harmonie wiederherzustellen

Rhus toxicodendron – Melissa officinalis – Hyoscyamus niger – Bryonia alba – Urtica

Komplex RDVVTP = Nach dem suchen, was sich im Unsichtbaren verbirgt (in unterschiedlichen Bereichen), indem man den Eindringling erkennt

Rhus toxicodendron (59) – Drosera (27) – Vinca minor (86) – Vincetoxicum hirundinaria (116) – Tabacum nicotiana (90) – Pareira brava (100) – Lycopodium virginicum (99)

Hinweis: 59 + 27 = 86 (Vinca minor)



Foto: stock.adobe.com/Ruckszio

Dioscorea villosa

81

Dioscorea villosa

Körperlicher Aspekt

Beschreibung

Dioscorea villosa, die Wilde Yamswurzel, ist eine mehrjährige, krautige Kletterpflanze aus der Familie der Dioscoreaceae. Sie bildet unterirdisch knollenartige, längliche Rhizome aus, die als Speicherorgane dienen. Die oberirdischen Sprosse sind dünn, windend und können mehrere Meter lang werden. Sie ranken sich bevorzugt an anderen Pflanzen oder Strukturen empor.

Die Blätter sind wechselständig angeordnet, herzförmig bis breit eiförmig, ganzrandig und deutlich geadert. Sie besitzen eine glatte bis leicht behaarte Oberfläche. Die Pflanze ist zweihäusig getrenntgeschlechtlich, das heißt, männliche und weibliche Blüten befinden sich auf unterschiedlichen Individuen.

Die Blüten sind klein, unscheinbar und grünlich-gelb gefärbt. Sie stehen in achselständigen Trauben oder Rispen. Die Blütezeit erstreckt sich überwiegend von Frühsommer bis Spätsommer. Aus den weiblichen Blüten entwickeln sich dreifächerige Kapselfrüchte, die geflügelte Samen enthalten.

Dioscorea villosa bevorzugt lockere, humusreiche und gut durchlässige Böden. Sie wächst vor allem in lichten Wäldern, an Waldrändern und in Gebüsch. Optimal sind halbschattige Standorte mit gleichmäßiger Bodenfeuchte. Staunässe wird schlecht vertragen.

Die natürliche Verbreitung liegt in Nordamerika, insbesondere in den östlichen und zentralen Regionen der USA. Dort wächst sie in gemäßigten Klimazonen.

Etymologie

Der Gattungsname *Dioscorea* geht auf den griechischen Arzt und Botaniker Dioskurides zurück, der im 1. Jahrhundert n. Chr. lebte und zahlreiche Heilpflanzen beschrieb.

Der Artnamen *villosa* stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „zottig“ oder „behaart“. Er bezieht sich auf die feine Behaarung bestimmter Pflanzenteile, insbesondere junger Triebe und Blätter.

Die deutsche Bezeichnung „Wilde Yamswurzel“ verweist auf die Ähnlichkeit der unterirdischen Knollen mit kultivierten Yams-Arten, obwohl *Dioscorea villosa* botanisch nicht identisch mit den tropischen Nahrungsyams ist.

Geschichte und traditionelle Verwendung

Die Wilde Yamswurzel wurde traditionell von indigenen Völkern Nordamerikas als Heilpflanze genutzt. Sie fand Anwendung bei krampfartigen Schmerzen, insbesondere im Magen-Darm-Bereich sowie bei gynäkologischen Beschwerden. Später wurde sie auch in die westliche Phytotherapie und Homöopathie übernommen.

Im 19. Jahrhundert erlangte *Dioscorea villosa* größere Bedeutung, insbesondere als Mittel gegen Koliken und krampfartige Schmerzen. Zudem wurde sie als schweißtreibendes, entzündungshemmendes und harntreibendes Mittel eingesetzt.

Ein zentraler Aspekt ist ihr Gehalt an steroidal Saponinen, insbesondere Diosgenin. Dieses wird als pflanzlicher Vorläuferstoff für die Synthese von Progesteron betrachtet. Progesteron spielt eine zentrale Rolle im hormonellen Gleichgewicht, insbesondere im Zusammenhang mit Nebennierenhormonen wie Cortisol, Aldosteron sowie Sexualhormonen.

Die Pflanze wird daher traditionell bei hormonellen Dysbalancen eingesetzt, etwa bei prämenstruellem Syndrom, Menopausenbeschwerden oder nach hormonellen Eingriffen.

Weitere Inhaltsstoffe umfassen Saponine, Alkaloide sowie Bitterstoffe, die spasmolytische, entzündungshemmende und leicht analgetische Wirkungen entfalten können.

Energetischer Aspekt

„Ich helfe Euch, das Buch des Lebens wiederzufinden und es an der richtigen Seite aufzuschlagen, um die verborgene Botschaft verstehen zu können ...“

Sie erscheint in einem Schlüsselmoment unseres Daseins.

Dioscorea villosa erleichtert den Übergang, um sich von der „alten Welt“ zu lösen.

Sie schenkt uns ihre Liebeskraft, damit wir sie sanft und ausgewogen in uns aufnehmen können.

Sie führt zurück zu einem „vergessenen“ Bewusstsein und lässt tief verborgene Informationen in uns aufsteigen, um uns leichter mit dem höheren Bewusstsein verbinden zu können.

Ihre Energie unterstützt uns bei der Wiedervereinigung unserer feinstofflichen Anteile (SPAÖ–AGEIRO) – ein erneutes Zusammenfinden von Geist, Seele und Körper nach der Trennung (in jeder Beziehung des Wortes).

Sie möchte uns zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, im Einklang mit dem göttlichen Ziel des Lebens.

Zum passenden Zeitpunkt berührt uns ihre Schwingung, lässt in uns Resonanz entstehen, weil wir auf einer Frequenz schwingen, die bereit ist, diese universelle Schwingung der Liebe zu empfangen.

Das bedeutet: unsere innere Lichtkraft willkommen zu heissen und leuchten zu lassen, inspirierende Chancen vollumfänglich und mit Mut und Hingabe zu ergreifen – um selbst zu einem Beispiel zu werden.

Sie verkörpert jenes Buch, das wir in uns hüten; wir müssen es nur öffnen und seine Resonanz an die Oberfläche steigen lassen.

Dioscorea villosa, als Einzelessenz, symbolisiert eine Führung, um im richtigen Moment eine Lösung zu finden – wenn man eine heilige Schrift oder ein umfangreiches Dokument liest. Sie hilft, jene Information zu entdecken, die im gegenwärtigen Kontext für uns stimmig ist.

Sie unterstützt dabei, wichtige Entwicklungsschritte zu meistern – eine Art inneres „Neujustieren“, um unsere existenziellen Begrenzungen angesichts der Widrigkeiten des Lebens zu überwinden.

Indem sie uns von einem bestimmten Stress befreit, lässt sie eine ruhigere, subtilere und belebende Energie in uns eintreten.

Sie hebt die Sensibilität und die Sanftheit hervor, um den Zugang zu einer besseren Welt zu erleichtern – zu den einfachen Dingen, zu einer anderen Art, dieses Leben zu betrachten, für Frauen ebenso wie für Männer.

Sie kann in kurzer Zeit Ergebnisse bringen, wenn der Mensch bereit ist, voranzuschreiten und sich selbst klarer zu offenbaren.

Sie hilft, unseren inneren Garten fruchtbarer zu machen, damit er sich in seiner ganzen Fülle entfalten kann – schöpferisch, lehrend (im weitesten Sinne), im Miteinander und um das Weiterbestehen des Lebens auf der Erde zu ermöglichen.

Gleichzeitig regt sie dazu an, anderen beizustehen und Samen für kommende Generationen zu säen.

Sie bringt Neuordnung, stärkt unsere Grundstruktur, unsere Knochen, und fördert die Entfaltung der Weisheit – den Übergang in eine neue Energie.

Sie wirkt zugleich wie Progesteron und Östrogen; sie trägt sowohl Yin- als auch Yang-Qualitäten.

Bereits den Azteken vor Tausenden von Jahren bekannt, wird Dioscorea villosa (Wilde Yamswurzel) als Unterstützung bei hormonellen Dysbalancen der Frau geschätzt.

Aus energetischer Sicht ist sie interessant, weil sie das aufnimmt, was als unüberwindbar erscheint, indem sie das Hormonsystem reguliert. Jede Veränderung des Körperzustands kann Unruhe, Stress oder sogar Verspannungen hervorrufen.

Sie wirkt auf der Ursachenebene, um unerwünschte Effekte bestimmter körperlicher Veränderungen zu mildern oder sogar aufzulösen.

Je mehr das Bewusstsein des Menschen wächst, desto mehr kommt es in Fluss – sodass die Entwicklungsschritte leichter, mit weniger Leid und in Akzeptanz der feinen körperlichen Transformation gegangen werden können.

Sie eröffnet den Zugang zu einer neuen Dynamik, verlangsamt den Alterungsprozess (ähnlich wie Rubus) und erleichtert gleichzeitig eine Art „Verjüngung“ unseres ganzen Wesens.

Dioscorea villosa kann auf zwei Symptombfelder wirken:

1. den oberen Bereich des Körpers (Kopf, Oberkörper)
2. den unteren Bereich (Füsse, Sexualregion ...)

Sie unterstützt die Wiedervereinigung des Menschen in seiner Inkarnation, damit er leichter seinen göttlichen Aspekt empfangen kann.

Sie kann hilfreich sein, wenn bestimmte Lebenserfahrungen innere Leerräume hinterlassen (z. B. Verlust eines Zwillings im Mutterleib oder eines geliebten Menschen).

Die Essenz Dioscorea villosa lässt sich mit der Bachblüte Centaury vergleichen.

Komplexe

Komplex YDA – Stärkung der eigenen Wertschätzung

Yohimbe – Dioscorea villosa – Amygdala amara

Komplex DPHVBDC – Das Buch des Lebens zur richtigen Zeit an der richtigen Seite aufschlagen

Datura stramonium (92) – Pareira brava (100) – Humulus lupulus (41) – Veratrum album (109) – Betula alba (16) – Dioscorea villosa (81) – Calendula officinalis (18)

Total: 457 = Vertrauen in die göttliche Führung

Komplex DGA – Erleichtert die Integration der göttlichen Energie

Dioscorea villosa (81) – Galium odoratum (37) zu gleichen Teilen (Dios und God) – Amanita muscaria (118)

Total: 81 + 37 = 118

Komplex PROTECTION DIVINE – Den göttlichen Schutz als höchste Kraft willkommen heissen

Pr Rhus toxicodendron (59)* – O Angelica archangelica (8)* – Te Nux vomica (52)* – C Allium sativum (6)* – Ti China (22)* – O Angelica archangelica (8)* – N Amygdala amara (7)*

- 1 ml Galium odoratum

DI Dioscorea villosa* – VI Vincetoxicum (116)* – NE Neem*

*nach dem Periodensystem der Elemente

Komplex CHANGEMENT – Den Wandel empfangen

China (22) – Angelica archangelica (8) – Mentha piperita (51) – Dioscorea villosa (81)

Total: 22 + 08 + 51 = 81







Lycopodium virginicum

Lycopus virginicus

Körperlicher Aspekt

Beschreibung

Lycopus virginicus, der *Virginische Wolfsfuss*, der Wolfstrapp, das *Zigeunerkraut*, ist eine Wildpflanze der Familie der Lippenblütler, der Familie der Minze, des Salbeis, der Melisse, des Rosmarins und des Thymians. In den Vereinigten Staaten und in Kanada beheimatet, aber in Europa auch verbreitet, kann die krautige, perennierende Pflanze zwischen 30 cm bis 1 m hoch werden. Sie besitzt eine faserige Wurzel und verbreitet sich durch Ausläufer, ihre kriechenden Zweige, auf deren äußeren Enden sich ein mit der Mutterpflanze identischer Abkömmling ansiedelt. Charakteristisch für die Labiaten sind die Zweige quadratisch im Querschnitt und auf allen Seiten mit einer Furche versehen. Die gegenständigen Blätter haben eine ovale bis lanzettförmige Blattspreite mit einer scharfen, tief gezähnten Spitze. Sie tragen auf der Innenseite ätherische Öle ausscheidende Zellen. Die weißen oder blauen Blüten sind klein, mit einem Durchmesser von ca. 4 mm und gruppieren sich am Ansatz der Blätter. Sie erscheinen in der Sommermitte. Die ganze Pflanze von bitterem Geschmack verbreitet einen terpentinartigen, balsamischen Geruch. Sie liebt feuchte, sumpfige Böden und schattige Gelände.

Etymologie

Lycopus, von zwei griechischen Wörtern, die Fuß oder Tatze des Wolfs bedeuten, wegen der Form ihrer Blätter; *virginicus* zum Bezeichnen ihrer Heimat, nämlich Virginia, eine Region der Vereinigten Staaten, wodurch sie von ihrem Vetter, dem Europäischen Wolfstrapp unterschieden werden kann, der im Ganzen gesehen ziemlich ähnliche Eigenschaften hat.

Traditionelle Anwendungen, Bräuche, Glauben

Die ersten Anwendungen dieser Pflanze in der Therapie verdanken wir den Indianern Nordamerikas. Die Wurzel des *Lycopus virginicus* wurde von den Indianern häufig nach dem Kauen für Umschläge bei Schlangenbissen verwendet, als Antidot zum Schlangengift. Sie hatten auch zur Gewohnheit, diese Paste auf die Schlange zu spucken, um „zu verhindern, dass sie die von ihr gebissene Person in deren Träumen heimsucht“. Sie verwendeten sie auch als leichtes Beruhigungsmittel. Im 19. Jahrhundert ließen sich amerikanische Mediziner durch die indianischen Traditionen inspirieren und verwendeten die Pflanze nicht etwa gegen Schlangenbisse, sondern als Hustenmittel, vor allem bei blutigem Auswurf, bei Atembeschwerden, Herzflattern (manchmal zusammen mit *Cimicifuga*), bei Schilddrüsenbeschwerden und Durchfall.

Auf pharmakologischem Gebiet ist wenig geforscht worden, die Anwendung gründet hauptsächlich auf Erfahrung und die klinischen Fälle haben die folgenden Indikationen hervorgehoben: Beruhigungsmittel im Fall von durch Herzinsuffizienz oder durch Hyperthyroidie hervorgerufenes Herzklopfen, Beruhigung bei Husten, blutstillend und antidiabetisch. *Lycopus* ist ein Mittel, das auch heute, vor allem in Form von Urtinktur oder als homöopathische Verdünnung angewendet wird.

Dr. Didier Grandgeorges empfiehlt sie für Kinder oder Jugendliche, die das eine Bein kürzer haben als das andere, mit abergläubischem Charakter, angezogen von okkulten Dingen, Zeichen, die mit der Lues-Diathese zu verbinden sind, was durch ihre Wirkung auf die Herz- und Kreislau sphäre (Instabilität, Aufgeregtheit, Zerstörung) bestätigt wird.

Referenzen

H. Voisin, Matière Médicale du praticien homéopathe, Maloine S.A., Paris, 1984

W. Boericke, Materia Medica, Ed.1999

D. Grandgeorge, L'esprit du remède homéopathique: Ce que le mal a dit, EdiComm, 2003

Pulford, Homoeopathic Materia Medica of Graphic Drug Pictures and Clinical Comments, B.Jain Publishers Pvt. Ltd., New Dehli, India, 1996

Garrett J.T., The Cherokee Herbal: Native Plant Medicine from the Four Directions, Bear & Company, 2003

M. L. Agrawal, Materia Medica of the Human Mind, Pankaj Publications, New Dehli, 1985

M. Grieve, A Modern Herbal, Peregrine Books, 1976

J. A. Duke, The Green Pharmacy Handbook, Rhodale, 2000

www.henriettes-herb.com/eclectic/journals/elth1909/01-lycopus-1.html

Energetischer Aspekt

„Ich helfe euch, die Essenz des ursprünglichen Wissens wiederzufinden, das seit eurer Ankunft unter dem Schleier der Isis eingeschlafen ist...“

Sie öffnet die Tore zur Reinheit und Authentizität, denn sie bringt jene Qualitäten hervor, die für unsere Entwicklung notwendig sind.

Die eigene helle Kraft, die innere Reinheit wiederzufinden, ist ein Weg – und zugleich ein Neubeginn.

Den Blick auf das Licht zu richten, das die Blockaden löst, und den Schlüssel in die richtige Richtung zu drehen, um eine neue Tür zu öffnen – genau darauf weist uns *Lycopus virginicus* hin, denn wir stehen am Ende eines irdischen Zyklus, der seit sehr langer Zeit vorhergesehen wurde.

Sie hilft uns, den morbiden Zustand zu verlassen, in dem wir uns verstrickt haben, um uns wieder in den Evolutionsprozess einzufügen und in feinstofflichere, ätherischere Ebenen einzutreten.

Sie stimuliert uns, aus einem sehr tiefen Loch aufzusteigen, in das wir gefallen sind, und einen nicht weniger beeindruckenden Aufstieg zu wagen.

Im Griechischen bedeutet *lykos* „Wolfspfote“. „Auf leisen Wolfsschritten vorangehen“ ist der Ausdruck eines Weisen, der still, gelassen und vorsichtig seinen Weg geht, um sein Ziel zu erreichen. Er folgt seinem Weg und seiner vorgesehenen Bestimmung, ohne sich dabei ablenken zu lassen.

Die energetische Wirkung dieser Essenz geschieht sanft, flexibel, und lädt dazu ein, jenes helle Paradies wiederzufinden – einen Hort des Friedens – sowie jene innere Weissheit, die in der Spagyrik einst dem Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ zugeordnet wurde.

Schneewittchen, Symbol der Reinheit und der menschlichen Seele, trägt zugleich das Potenzial der Wandlung in Richtung Bewusstsein und Harmonie. Sie zeigt uns, dass es an der Zeit ist, den Zustand der irdischen Konditionierung und des zerstörerischen Eingeschlossenseins zu verlassen.

Lycopus virginicus trägt die Zahl 99 (also 18) und wirkt in Symbiose mit *Dioscorea* Nr. 81. Beide stellen uns uns selbst gegenüber, um aus der Illusion herauszutreten – einer Illusion, die nicht nur die äussere Erscheinung, sondern auch den inneren Werteverlust widerspiegelt.

Wir befinden uns somit in einer initiatischen Prüfung, einem entscheidenden Schritt, der notwendig für unsere Wiedergeburt in Richtung einer neuen Form des Lebens ist.

Zu beachten ist, dass Schneewittchen im Märchen von den sieben Zwergen begleitet wird, die als Wesen mit eingeschränkter psychischer Weite, mit einer gewissen Engstirnigkeit gelten.

Doch aus einem anderen Blickwinkel stellen sie sieben fundamentale Prinzipien dar (je nach spiritueller, philosophischer oder esoterischer Tradition unterschiedlich), in deren Richtung wir uns entwickeln sollen, um dieses innere Erwachen zu (er) leben:

1. Präsenz und Selbsterkenntnis: Innere Beobachtung ohne Urteil – durch Meditation und Selbstreflexion.
2. Persönliche Verantwortung: Wir sind Schöpfer unserer Realität. Gedanken, Emotionen und Handlungen als Ausgangspunkt jeder Wandlung anerkennen.
3. Ausrichtung auf höhere Werte: Handeln in Integrität, Liebe, Wahrheit und Mitgefühl – gemäss Werten, die den Menschen erheben.
4. Gleichgewicht von Körper – Seele – Geist – Energie: Bewusste Lebensführung kultivieren: Ernährung, Bewegung, Atmung, Ruhe...
5. Transzendenz des Egos: Mentale und emotionale Konditionierungen erkennen und überwinden. Das Ego ist kein Feind, sondern ein Spiegel, der Angst-, Schutz- und Dominanzmechanismen sichtbar macht, um sie zu erkennen und sich von ihnen befreien zu können.
6. Verbindung zur spirituellen bzw. universellen Dimension des Seins: Natur, Meditation, innere Einkehr, innere Führung, selbstloser Dienst – alles, was zu einem Gefühl der Einheit mit dem Ganzen führt.
7. Bewusstseinsentwicklung: Es ist ein stetes Lernen, ein unendlicher Weg, der Demut, Loslassen, Gegenwärtigkeit und Hingabe verlangt. Jede Erfahrung ist eine Möglichkeit zu wachsen, um Liebe und Einheit in sich selbst zu empfangen.

Die Kabbala, mystischer Weg des Judentums, erinnert uns an die Verbindung zwischen dem Menschen und dem Göttlichen. Sie verweist auf die hochsymbolische Zahl 7, die für Vollkommenheit, Heiligkeit und Licht steht.

Sie lehrt, dass Gott sich dem Menschen zuneigt – insofern der Mensch die ihm gereichte Hand annimmt... Ihr spirituelles Ziel ist es, Gott zu verstehen, das göttlich Männliche und Weibliche zu vereinen, die Seele zu erheben und zur Heilung der Welt beizutragen, damit sich das Bewusstsein verfeinert und die ursprüngliche Einheit wiedergefunden werden kann.

Lycopus virginicus transzendiert die Dualität und ermöglicht uns den Zugang zu einem reinen Bewusstsein, sodass wir wählen können, auf neue Weise zu leben.

Sie führt uns, um unsere göttliche Identität im Einklang mit unserer Seele zu vervollkommen.

Sie bringt Ruhe, reduziert Angst, Unruhe und Spannung sowie alles, was mit dem Nervensystem in Verbindung steht.

Sie kann mit der Energie des Einhorns verglichen werden, denn sie repräsentiert ein Evolutionsprinzip und ein Wesen, das die ursprüngliche Energie trägt – von grosser Reinheit und unendlicher Liebe.

Sie schenkt die Kraft, sich mutig ins Unbekannte – gewissermassen in die Zukunft – zu wagen, mit Vertrauen und Glauben, trotz aller Erfahrungen, die auf dem Weg auftreten können.

Sie hilft, die Hindernisse der irdischen Erfahrung zu überwinden und das innere Göttliche – das innere Kind – wiederzuentdecken. Durch diesen Akt der Wiedervereinigung wird der Dialog zwischen den unterschiedlichen Aspekten des inkarnierten Menschen vertieft, ihr Zusammenspiel begreifbar und der Weg aus der Dualität geebnet.

Lycopus virginicus lädt dazu ein, in der eigenen inneren Reinheit und Tugend zentriert zu bleiben. Sie stärkt die Fähigkeit, den eigenen Weg fortzusetzen, die Aufmerksamkeit zu bewahren und jenen Versuchungen bewusst zu begegnen, die unsere Achtsamkeit untergraben könnten.

Komplex LPL – Ausstieg aus lügenhaften Glaubensmustern

Lycopodium clavatum (45) – Phytolacca decandra (54) – Lycopus virginicus (99)



Komplex LKIAAD – Übergang, Sprungbrett in den Tag danach

Lycopus virginicus (99) – Kalmia latifolia (104) – Imperatoria ostruthium (103) – Amygdala amara (7)

Alchemilla vulgaris (97) – Datura stramonium (92)

Hinweis: 104 und 103 entsprechen „minus“, 97 entspricht „gleich“.

Komplex PRAVBL – Befreiung und Kraft angesichts entgegengesetzter Energien

Petroselinum crispum (119) – Rubus idaeus (120) – die Basis

Amygdala amara (7) – der Norden (bringt Segen und Salbung)

Valeriana officinalis (74) – der Westen (bricht Flüche)

Betula alba (16) – der Süden (bringt Reinigung und Strahlenkraft)

Lycopus virginicus (99) – der Osten (bringt Befreiung von Hindernissen)

Hinweis: Diese Mischung entspricht den vier Himmelsrichtungen (Nord, West, Süd, Ost), mit der göttlichen Allgegenwart und der gesamten Schöpfung als Grundlage (nach Bibel, AT und NT). Dies kann als wiedergefundenes „Paradies“ oder als kommendes „Goldenes Zeitalter“ verstanden werden.





Ganzheitliche Naturkosmetik

für Körper, Seele und Geist

Unsere Naturkosmetik mit **wertvollen ätherischen Ölen** und sorgfältig ausgewählten **spagyrischen Essenzen** pflegt Ihre Haut Tag für Tag. Unsere **spagyrische Zahnpasta** für saubere Zähne, frischen Atem und gesundes, strahlendes Lächeln!

Hochwertige Inhaltsstoffe verleihen unseren Pflegeprodukten einen einzigartigen Charakter und eine ganzheitliche Natur. Mit PHYLAK Kosmetik pflegen Sie nicht nur Ihren Körper, sondern beleben auch Ihre seelisch-emotionale Ebene.

Erlesene Rohstoffe. Wertvolles Wissen.

Wir achten auf Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau und verzichten bewusst auf Parabene, Silikone, synthetische Emulgatoren und künstliche Duft- und Aromastoffe.

Verwöhnen Sie Ihre Haut im Einklang mit der Natur.

In unserem Onlineshop*:

shop.phylak.de

shop.phylak.ch

* Bestellungen aus der Schweiz nehmen wir gern per E-Mail entgegen: **bestellung@phylak.ch**



PHYLAK®
KOSMETIK

Ganzheitliche Naturkosmetik



PHYLAk Sachsen® (Schweiz) GmbH

Bahnhofstrasse 9 | 3432 LÜTZELFLÜH | SCHWEIZ

☎ +41 (0) 34 461 62 88

☎ +41 (0) 34 461 62 87

✉ info@phylak.ch

🌐 www.phylak.ch



PHYLAk Sachsen® (Mauritius) Ltd

72 Royal Road | G. R. N. W. PORT LOUIS | MAURITIUS

☎ +23 (0) 210 18 08

☎ +23 (0) 210 67 52

✉ spagyric@phylak.mu

🌐 www.phylak.mu

📘 www.facebook.com/PHYLAk2017

Hersteller:



PHYLAk Sachsen® GmbH

Neustädter Strasse 9 | 02979 SPREETAL OT BURGNEUDORF | DEUTSCHLAND

☎ +49 (0) 35727 521-0

☎ +49 (0) 35727 521-60

✉ info@phylak.de

🌐 www.phylak.de

📘 www.facebook.com/phylak.sachsen

📷 www.instagram.com/phylak_sachsen_gmbh